

Sternenglanz und Weihnachtszauber

Fröhliches zur Weihnachtszeit

HERDER 45

FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Winters Einzug	7
Metal Christmas	10
Vorfreude auf Weihnachten	14
Wünsche	15
Nougattaler	20
Sag es den Tanten	22
Erwartung	25
Atzventzkrantz	27
Berliner Brot	34
Weihnachtszeit	36

Himmlische Nothilfe	39
Die Weihnachtsfeier des Seemanns Kuttel Daddeldu	45
Canapés mit Lachs	50
Das Weihnachtsmoratorium	52
Weihnachtspost	64
Die Bescherung	69
Das Geschenk	76
Was der heilige Christ beschert hat	80
Schwedischer Weihnachtspunsch	90
Frau Holla zieht umher	92
Die Heil'gen Drei Könige	94



Winters Einzug

Nun zieht mit seiner ganzen Macht
Herr Winter wieder ein.
Vergangen ist der Fluren Pracht,
Erbleicht der Sonne Schein.

Weh uns! Schon naht der kalte Mann
Mit seinem weißen Bart!
Wer Arm' und Beine rühren kann,
Kommt, hemmet seine Fahrt! –

Schließt Tür' und Tor und Fenster zu,
Und lasst ihn nicht herein,
Dass er uns nichts zu Leide tu'!
Es friert ja Groß und Klein.

Gewaffnet ist der Kinder Schar,
Die ihm entgegentritt.
Was hilft's? Er kommt wie alle Jahr,
Bringt Schnee und Eis uns mit.



Bringt eine lange, lange Nacht
Und einen kurzen Tag.
Des Schneegestöbers Flockenjagd
Und noch so manche Plag’.

Doch kennt er viele Freuden auch,
Bringt neuer Märchen Traum,
Und hat – es ist sein alter Brauch,
Bei sich den Weihnachtsbaum.

Eisblumen malt ans Fenster er
In weißem Blütenkranz,
Die freuten uns noch immer sehr
Mit ihrem Zauberglanz.



Schneemänner gar und Blindemaus
Und Schattenspiel bei Licht:
Das bringt der Winter auch ins Haus;
Drum schmäht den Alten nicht!

Herein, herein denn, Wintermann!
Komm setz dich zum Kamin!
Wärm deine kalten Hände dran
Und auf ein Märchen sinn! –

Erzähl es dann – wir hören zu,
Wir haben sorgsam acht,
Und ist es aus, gehn wir zur Ruh'
Und wünschen gute Nacht.

Franz von Pocci

Metal Christmas

„Wer seid ihr denn?“, fragte der Manager der Einkaufsarcaden völlig perplex. Ungläubig blickte er die fünf Gestalten – seine Mutter hätte sie „ungewaschen und struppig“ genannt – an: Sie trugen zerschlossene, schwarze Klamotten, lange und noch längere Haare in aberwitzigen Frisuren und bildeten, wie sie da so vor ihm standen, den denkbar größten Kontrast zu der stimmungsvoll-kitschigen Weihnachtsdekoration seiner Shoppingmeile.

„Na, wir sind ‚Santa And the Clausen‘ und wir rocken jetzt das Haus!“ Rundum zustimmendes, haare schüttelndes Nicken, leise „Yeahs“. „So seht ihr aber nicht aus!“

„Wie? Ach so!“, lachte derjenige, der noch am gepflegtesten aussah und wohl der Sänger war. „Nee, nee, wir haben alle kurz vorm Abschluss das Jurastudium abgebrochen, um unser Leben dem Rock’n’Roll zu widmen. Wir sind quasi Heilige geworden, darum ‚Santa‘. Und das ‚Clausen‘ heißt ‚Paragrafen‘, in Erinnerung an unsere Vergangen-

heit, klar? Habt ihr etwa gedacht, wir machen Weihnachtsmücke?“, fragte der Bandleader und lachte erneut. (Zustimmendes Lachen der Band.) „Unser Motto: Bei uns brennt der Baum – nicht nur an Weihnachten!“ (Abermals „Yeahs“ der Band.)

„Wer hat uns denn überhaupt gebucht?“

„Der olle Müller, mein Stellver ... mein Ex-Stellvertreter. Hat wohl den Namen fehlinterpretiert. Na ja, tut mir leid für den Irrtum, aber das geht nicht. Wollt ihr vielleicht den Lieferanteneingang nach draußen nehmen? Das wäre nett ...“

„Von wegen! Wir sind gebucht, wir haben einen Vertrag, wir spielen. Fertig! Ich brauche das Geld schließlich für die Weihnachtsgeschenke meiner Kids. Und Omi kriegt ein Seniorenhandy. Also, wo ist die Bühne? Wir müssen aufbauen und einen ordentlichen Soundcheck machen.“

„Oh, mein Gott. Wenn ich diesen Müller in die Hände kriege! Könnt ihr denn nicht wenigstens ein paar Weihnachtslieder ...?!?!?“ Der Manager versuchte sich in einem Gesichtsausdruck, der sowohl Flehen als auch Androhung von Konsequenzen

ausdrücken sollte, guckte aber im Ergebnis nur verzweifelt. (Kollektives Armeverschränken und Kopfschütteln der Band.)

Doch da schien sich der Bandleader zu etwas aufgerafft zu haben. „Na gut“, sagte er, „Bandbesprechung.“ Die Fünf steckten ihre Köpfe zusammen, diskutierten hitzig und hatten dann anscheinend einen Entschluss gefasst. Als sie sich wieder dem Manager zuwandten, fasste sich jeder der Jungs an den Kopf. Und was zuvor wie eine üble Frisur aussah, entpuppte sich nun schlichtweg als schlechte Perücke. Der Manager blickte plötzlich in ganz manierliche, aber etwas betretene Gesichter, die nun gar nicht mehr so recht zur wilden Kluft passten.

„Also gut ... weil Weihnachten ist. Jedes zweite Wochenende machen wir Tanzmusik im Kursaal als ‚Die fünf lustigen Arhythmiker‘, und natürlich haben wir auch ein Weihnachtsrepertoire drauf. (Betretenes Schweigen und Zu-Boden-Glotzen aller fünf Bandmitglieder.) Also, wo ist die Abteilungsmit der Herrenmode?“

„Wie?“, murmelte der Manager, der noch immer ganz verdattert war.

„Alter!“ Der Sänger zupfte an seinem Shirt. „Sollen wir etwa in diesen Klamotten auftreten? Vorschlag: Wir retten dir die Weihnachtssause, dafür bekommen wir zusätzlich zur Gage die Garderobe on top und im Sommer kriegen wir ein Rock-Open-Air auf dem Parkplatz. Check?“

„Check“, antwortete der Manager, als er sich wieder einigermaßen gefasst hatte. „Den besten Herrenmode-Ausstatter findet ihr im 3. Stock.“ Als er den Musikern hinterherblickte, wie sie sich von dannen machten, rechnete er sich insgeheim schon aus, was so ein Open Air an Imageplus und Einnahmen bei der jungen Zielgruppe bringen würde. War vielleicht doch ein guter Mann, dieser Müller ...

Michael Fenske

Vorfreude auf Weihnachten

Ein Kind – von einem Schiefertafel-Schwämmchen
Umhüpft – rennt froh durch mein Gemüt.

Bald ist es Weihnacht! – Wenn der Christbaum
blüht,
Dann blüht er Flämmchen.
Und Flämmchen heizen. Und die Wärme stimmt
Uns mild. – Es werden Lieder, Düfte fächeln. –

Wer nicht mehr Flämmchen hat,
wem nur noch Fünkchen glimmt,
Wird dann doch gütig lächeln.

Wenn wir im Traume eines ewigen Traumes
Alle unfeindlich sind – einmal im Jahr! –
Uns alle Kinder fühlen eines Baumes.

Wie es sein soll, wie's allen einmal war.

Joachim Ringelnatz